

Lagebericht zum Gesamtabschluss der Stadt Elmshorn zum 31.12.2024

1. Vorbemerkungen

Dem Gesamtabschluss ist gem. § 53 GemHVO ein Gesamtlagebericht entsprechend § 52 GemHVO beizufügen. Der Gesamtlagebericht vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns Stadt Elmshorn. Insbesondere sind wichtige Ergebnisse des Jahresabschlusses und der Haushaltswirtschaft des abgelaufenen Jahres zu berichten. Der Lagebericht beinhaltet eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Aussagen über die künftigen Chancen und Risiken der Stadt Elmshorn.

Der Lagebericht bezieht sich auf den Gesamtabschluss der Stadt Elmshorn, in den die Jahresabschlüsse der Kernverwaltung und der Stadtwerke Elmshorn einbezogen wurden.

Aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung wurden die Tochtergesellschaften der Stadtwerke

- E.Net Verwaltungs-GmbH
- E.Net GmbH & Co. KG
- Stadtwerke Uetersen GmbH
- ISG Abrechnungsmanagement GmbH

nicht in den Gesamtabschluss einbezogen.

2. Ergebnis 2024

Erträge wurden erzielt in Höhe von	275.653.724,40 €.
Die Aufwendungen betragen	275.815.668,45 €.
Das Gesamtergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit beträgt somit	-161.944,05 €.
Unter Berücksichtigung des Gesamtfinanz- ergebnisses in Höhe von	- 2.095.255,60 €
hat der Konzern Stadt Elmshorn ein	
Gesamtjahresergebnis erwirtschaftet in Höhe von	<u>-2.257.199,65 €</u>

Die **Gesamtbilanzsumme zum 31.12.2024 beträgt** **540.353.783,40 €.**

Dies entspricht einer Erhöhung um ca. 8,8 Mio. € gegenüber der Gesamtbilanz zum 31.12.2023.

3. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Vermögenslage

Das Vermögen des Konzerns ist zu 84,3 % (31.12.2023: 81,7 %) im Anlagevermögen mit 455,5 Mio. € gebunden. Das Anlagevermögen besteht zum größten Teil aus Sachanlagen im Wert von 447,6 Mio. €. Dieser Wert hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 21,3 Mio. € erhöht.

Die größten Veränderungen sind bei den Positionen

Schulen	-1,65 Mio. €
Entwässerung-, Abwasserbeseitigungsanlagen	+2,7 Mio. €
Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens und den Anlagen in Bau zu verzeichnen.	+12,8 Mio. € +5,0 Mio. €

Die Steigerung bei den Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen ist auf die Aktivierung der Kanäle in der Hamburger Straße zurückzuführen. Bei den sonstigen Bauten des Infrastrukturvermögens beruht die Steigerung fast ausschließlich auf dem Ausbau des Glasfasernetzes. Bei den Anlagen in Bau standen den Aktivierungen, insbesondere der Hamburger Straße, den Investitionen in den Erweiterungsbau der Grundschule Kaltenweide und den Kanalbau in der Schauenburger Straße gegenüber.

Das Umlaufvermögen beträgt 71,2 Mio. € und ist damit um 11,7 Mio. € gesunken (Vorjahr +20,7 Mio. €). Während der Bestand an Vorräten sich leicht auf 11,0 Mio. € erhöht hat, sind die Forderungen um 6,5 Mio. € auf 41,7 Mio. € angestiegen. Die liquiden Mittel sind nach einem starken Anstieg in 2023 (+17,0 Mio. €) wieder um 19,0 Mio. € zurückgegangen auf 18,5 Mio. €.

Das Vermögen ist zu 40,2 % (31.12.2023: 37,4 %) mit Krediten finanziert. Die Verbindlichkeiten aus Krediten betragen 217,0 Mio. €, was eine Steigerung um 18,3 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Wie schon in den letzten Jahren bestehen auch zum 31.12.2024 keine Kassenkredite.

Das Eigenkapital des Konzerns beträgt 135.755.018 € (-2,2 Mio. €) unter Berücksichtigung des Jahresfehlbetrages aus 2024 und des Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung.

Weitere Posten der Passivseite sind die Sonderposten mit 86,3 Mio. € (-2,9 Mio. €) und die Rückstellungen mit 71,1 Mio. € (-2,6 Mio. €).

Eigenkapitalquote:

Stand	Bilanzsumme	Eigenkapital	Eigenkapitalquote
31.12.2020	428.562.543 €	107.629.655 €	25,1 %
31.12.2021	461.266.517 €	114.532.674 €	24,8 %
31.12.2022	499.563.397 €	128.598.423 €	25,7 %
31.12.2023	531.555.102 €	137.992.902 €	26,0 %
31.12.2024	540.353.783 €	135.755.018 €	25,1 %

Das Jahresdefizit in Höhe von -2,3 Mio. € reduziert das Eigenkapital. Diese Kennzahl zeigt auf, inwieweit das Vermögen des Konzerns durch Eigenkapital finanziert wurde. Bei Abbildung einer generationengerechten Haushaltswirtschaft ist die Kapitalerhaltung ein Mindestkriterium. Ziel sollte es sein, das Eigenkapital stetig zu erhöhen, da sowohl durch Preissteigerungen als auch durch erhöhte Anforderungen von Bürger*innen und der Wirtschaft an die öffentliche Infrastruktur ein sich stetig erhöhendes Anlagevermögen des Konzerns zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlich ist. Nur wenn das Eigenkapital ebenfalls entsprechend zunimmt, kann das Verhältnis zwischen Eigenkapital und Fremdkapital zur Finanzierung des Vermögens des Konzerns gewahrt werden.

Die Eigenkapitalquote des Konzerns sinkt um 0,9 %-Punkte bei einer um 8,8 Mio. € gestiegenen Bilanzsumme. Daraus lässt sich ableiten, wie das Eigenkapital nicht durch erzielte Jahresüberschüsse gestärkt wurde und Zuwächse im Anlagevermögen nicht eigenfinanziert sind.

Investitionsquote:

Stand	Bruttoinvestitionen*	Abschreibungen*	Investitionsquote
31.12.2020	35.846.038 €	15.661.376 €	228,9 %
31.12.2021	43.843.531 €	14.238.670 €	307,9 %
31.12.2022	38.210.181 €	15.661.541 €	244,0 %
31.12.2023	27.688.352 €	16.416.592 €	168,7 %
31.12.2024	40.808.607 €	17.413.876 €	234,3 %

*Zugänge und Abschreibungen lt. Gesamtanlagenspiegel

Diese Kennzahl zeigt das Verhältnis der Bruttoinvestitionen zu bilanziellen Abschreibungen. Sie gibt also an, in welchem Umfang dem Substanzverlust des Anlagevermögens durch Abschreibungen und Vermögensabgänge neue

Investitionen (Ausweis im Gesamtanlagenspiegel) gegenüberstehen und somit ob ein Wachstum oder Rückgang des Anlagevermögens zu verzeichnen ist.

Eine Investitionsquote von mindestens 100 % ist notwendig, um das Anlagevermögens zu erhalten. Dies ist seit 2016 in jedem Jahr gelungen. Aufgrund der Vielzahl der geplanten bzw. im Bau befindlichen größeren Projekten ist in den nächsten Jahren von einer weiteren Erhöhung des kommunalen Vermögens auszugehen.

3.2 Finanzlage

Pro-Kopf-Verschuldung:

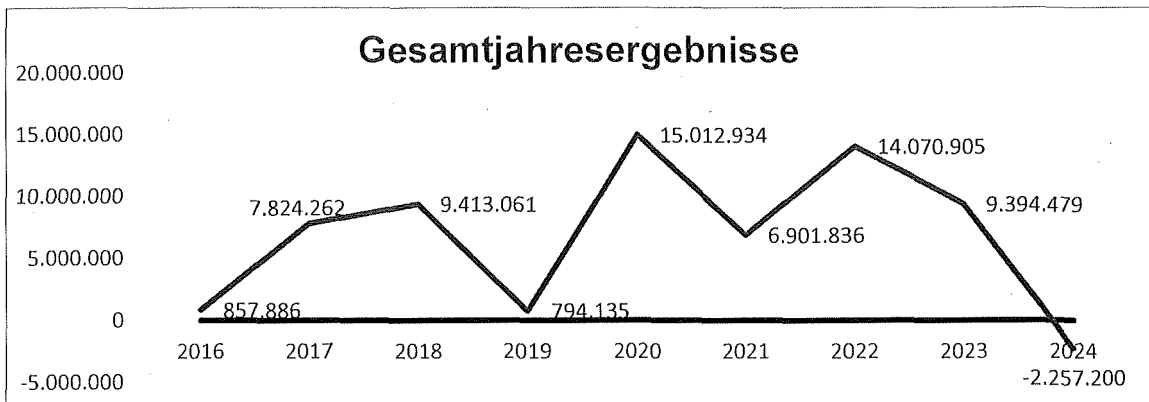
Stand	Einwohner am 31.03./31.12.*	Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	Pro-Kopf-Verschuldung
31.12.2020	50.059	157.998.792 €	3.156 €
31.12.2021	50.141	176.592.904 €	3.522 €
31.12.2022	50.772	186.314.084 €	3.670 €
31.12.2023	50.728	198.722.486 €	3.917 €
31.12.2024	51.342	217.037.540 €	4.227 €

*ab 2021 EW-Zahlen vom 31.12. des Jahres

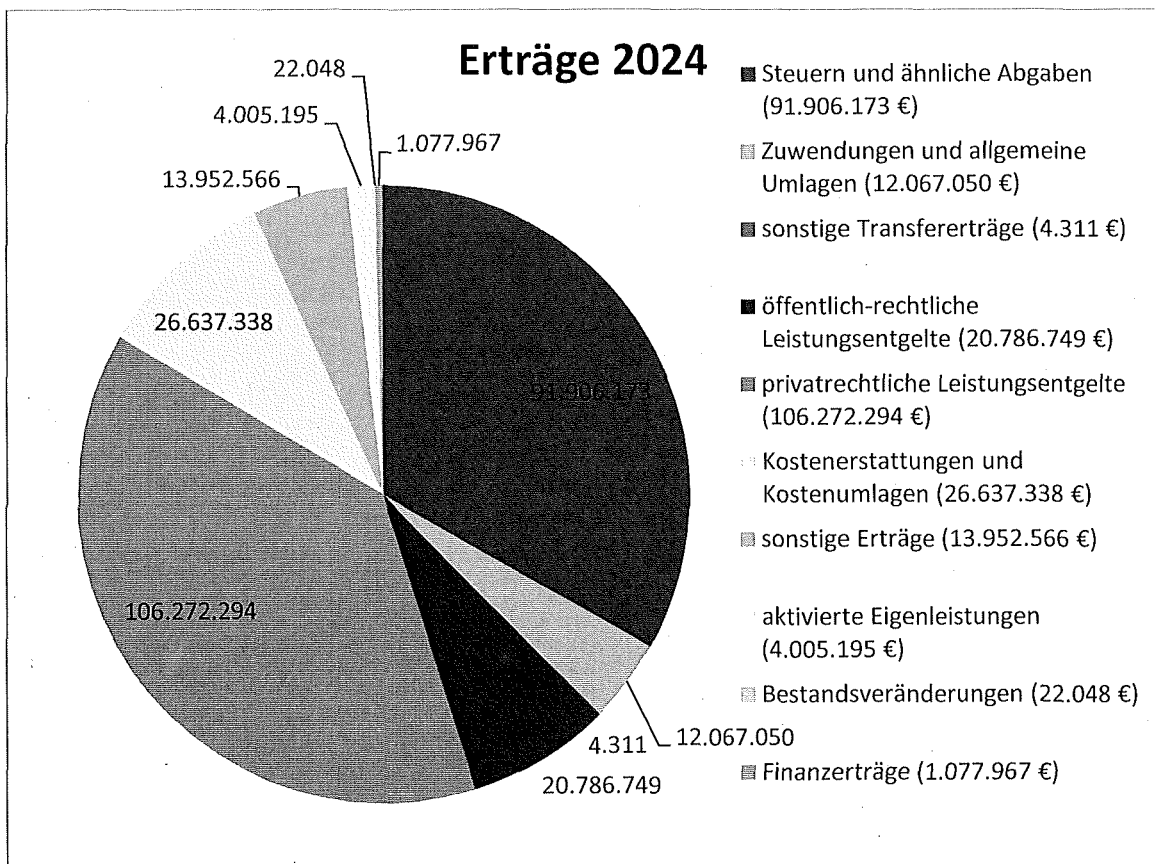
Bei der Stadt und bei den Stadtwerken mussten in 2024 hohe Kredite aufgenommen werden um die Investitionen in den Ausbau des Leitungs- und Glasfasernetzes und in die Schulen sowie Kanäle und Straßen zu finanzieren. Trotz gestiegener Einwohnerzahl hat sich dadurch die Pro-Kopf-Verschuldung erhöht. Auch hat sich der Bestand an liquiden Mitteln um 19,0 Mio. € auf 18,5 Mio. € reduziert. Es stehen weniger Mittel zur Finanzierung künftiger Auszahlungen zur Verfügung.

3.3 Ergebnislage

In 2024 konnte nicht an die guten Ergebnisse der Vorjahre angeknüpft werden. Aus dem Gesamtergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit von -161.944 € und dem Gesamtergebnis von -2.095.256 € ergab sich ein Gesamtjahresfehlbetrag in Höhe von -2.257.200 € (2023: 9.394.479 €, 2022: 14.070.605 €, 2021: 6.901.836 €).

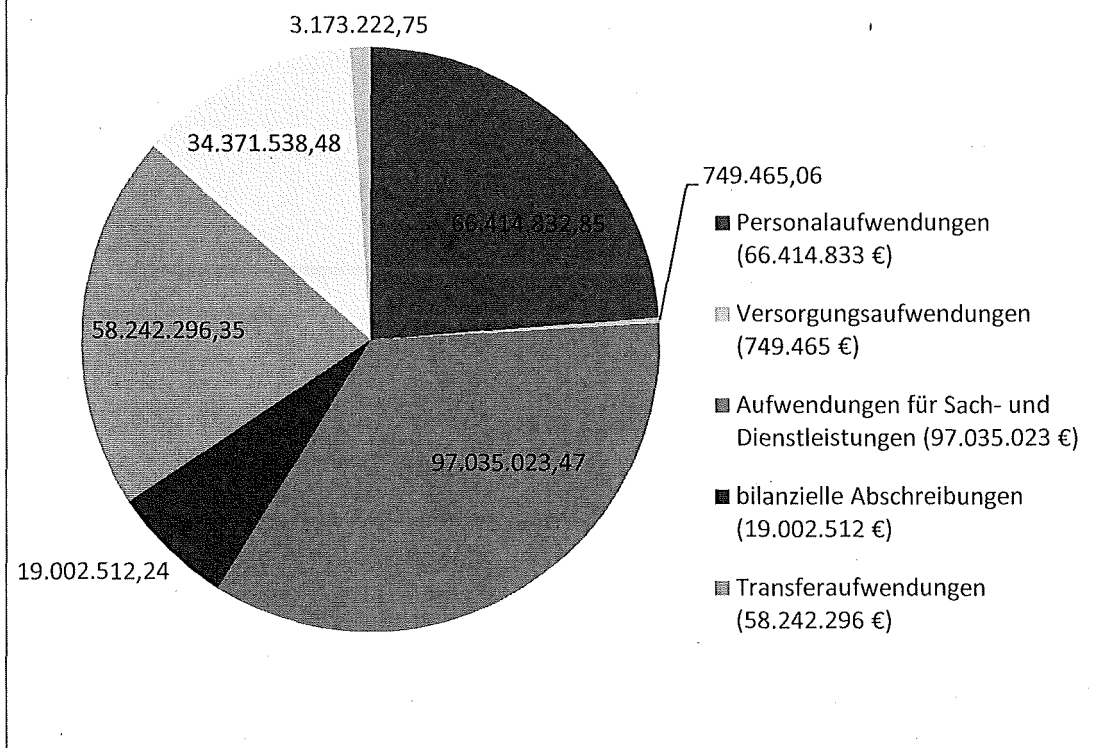


Die Gesamterträge in Höhe von 275.653.724 € und die Gesamtaufwendungen in Höhe von 275.815.668 € setzen sich wie folgt zusammen:



Bei den Steuern und ähnlichen Abgaben, Zuwendungen und allgemeinen Umlagen und den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten handelt es sich überwiegend um städtische Erträge (124.079.520 €). Dagegen sind die privatrechtlichen Erträge überwiegend auf die Stadtwerke zurückzuführen (104.437.500 €). Die größten Veränderungen ergaben sich aus dem Rückgang der Umsatzerlöse und der Zuweisungen sowie der Steigerung bei den sonstigen Erträgen (hier: Auflösung von Rückstellungen).

Aufwendungen 2024



In den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind allein 52,0 Mio. € für den Erwerb von Vorräten (u.a. Strom, Gas) bei den Stadtwerken enthalten. Die Transferaufwendungen sind dagegen fast ausschließlich bei der Stadtverwaltung entstanden. Die größten Positionen waren hier die Zuschüsse für laufende Zwecke (26,7 Mio. €, davon 23,0 Mio. € für Kindertagesstätten) und die Kreisumlage (26,0 Mio. €). Die Steigerung der Aufwendungen insbesondere für Personal (+11,6 Mio. €) und Transferleistungen (+6,2 Mio. €) konnte durch Einsparungen besonders beim Erwerb von Vorräten (Strom, Gas) aufgefangen werden.

Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad:

Stand	Ordentliche und Finanzaufwendungen*	Ordentliche und Finanzerträge*	Aufwands- deckungsgrad
31.12.2020	191.541.984 € -54.416 € 191.487.568 €	206.554.918 € -417.408 € 206.137.510 €	107,7 %
31.12.2021	206.301.194 € -68.377 € 206.232.817 €	212.673.864 € -310.147 € 212.363.717 €	103,0 %
31.12.2022	221.442.355 € -143.317 € 221.299.038 €	235.513.260 € -360.701 € 235.152.559 €	106,3 %
31.12.2023	279.752.916 € -32.425 € 279.720.491 €	289.147.395 € -226.933 € 288.920.462 €	103,3 %
31.12.2024	278.988.891 € -1.452.836 € 277.536.055 €	276.731.691 € -597.587 € 276.134.104 €	99,5 %

*ohne Erträge und Aufwendungen aus Vermögensveräußerungen und Ersatzleistungen (Konten 5471 und 4540), da diese nicht regelmäßig anfallen

Der ordentliche Aufwandsdeckungsgrad zeigt an, ob der Konzern in der Lage ist, seine regelmäßigen Aufwendungen durch Erträge zu decken. Im Sinne einer nachhaltigen Haushaltswirtschaft sollte der Aufwandsdeckungsgrad mindestens 100 % betragen.

Seit 2016 bis 2023 konnte der Konzern seine ordentlichen Aufwendungen vollständig durch ordentliche Erträge decken. In 2024 ist dies nicht mehr der Fall.

Personalaufwandsquote:

Stand	Personal-und Versorgungsaufwendungen	Ordentliche Aufwendungen (bereinigt)	Personal- aufwandsquote
31.12.2020	47.823.550 €	188.400.784 €	25,4 %
31.12.2021	47.547.504 €	203.421.631 €	23,4 %
31.12.2022	50.872.791 €	218.455.787 €	23,3 %
31.12.2023	55.533.134 €	276.408.065 €	20,1 %
31.12.2024	67.164.298 €	274.362.832 €	24,5 %

Eine der größten Aufwandspositionen sind die Personalaufwendungen. Das Personal sollte so bemessen sein, dass eine wirtschaftliche Aufgabenerfüllung gewährleistet ist.

Abschreibungsquote:

Stand	Abschreibungen	Ordentliche Aufwendungen (bereinigt)	Abschreibungsquote
31.12.2021	15.880.087 €	203.421.631 €	7,8 %
31.12.2022	17.406.643 €	218.455.787 €	8,0 %
31.12.2023	17.828.581 €	276.408.065 €	6,5 %
31.12.2024	19.002.512 €	274.362.832 €	6,9 %

Die Abschreibungsquote gibt an, welchen Teil die bilanziellen Abschreibungen an den gesamten Aufwendungen ausmachen. Eine Abschreibungsquote von 6,9%-Punkten bedeutet, dass mindestens 6,9% der gesamten ordentlichen Aufwendungen nur geringfügig kurzfristig beeinflussbar sind.

Hierbei ist zu beachten, dass eine geringe Abschreibungsquote auch bedeuten kann, dass das Anlagevermögen bereits größtenteils abgeschrieben ist und das "alte" Anlagegüter nicht durch neue Anlagen ersetzt wurden. Entsprechend kann es sein, dass eine niedrige Abschreibungsquote einen Hinweis darauf gibt, dass das öffentliche Vermögen überaltert ist.

4. Voraussichtliche Entwicklung / Chancen und Risiken

Der Blick auf die Ergebnisse und Kennzahlen zeigt, wie es dem Konzern gelungen ist, die derzeit unsichere und schwierige wirtschaftliche Situation sowie die instabile politische Lage in Deutschland zu bewältigen. Die Gewerbesteuererträge verstetigen sich auf einem hohen Niveau, dies kann Planungssicherheit für die Zukunft geben.

Das mit Abstand größte Haushaltsrisiko liegt in einem konjunkturellen Einbruch. Dieser Einbruch wird zu stark sinkenden Erträgen aus Gewerbesteuern und Einkommensteueranteilen sowie zu sinkenden Erträgen aus dem kommunalen Finanzausgleich führen.

Aufgrund der Mai 2025-Steuerschätzung gehen sinkende Einnahmeprognosen mit steigenden Aufwendungen einher (inflationsbedingte Mehraufwendungen, Tarifabschlüsse, Flüchtlingskosten, Kreditzinsen).

Insgesamt ist die Finanzlage des Konzerns Stadt Elmshorn mit dem Jahresabschluss 2024 auch unter Berücksichtigung der Planungen für die Folgejahre als kritisch zu betrachten. Bei der Stadt sind die Folgejahre deutlich negativ geplant.

Bei den Stadtwerken zählen zu den wesentlichen Risiken geopolitische Risiken, Beschaffungs- und Preisrisiken, steigender Wettbewerb, Regulierung sowie technische, finanzielle und rechtliche Risiken.

Beschaffungs- und Preisrisiken ergeben sich aus Schwankungen auf den Energiemärkten sowie aus dem intensiven Preiswettbewerb im Strom- und Gasvertrieb.

Im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung liegt das zentrale Risiko in der Fähigkeit, den Wandel von einem klassischen Versorgungsunternehmen mit langen Planungszyklen hin zu einem agilen, kundenorientierten Dienstleister erfolgreich zu bewältigen.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der Gefahr von Cyberangriffen, Datenschutzverletzungen und Systemausfällen. Ein Ausfall von Erzeugungs-, Gewinnungs- und Verteilungsanlagen stellt ein technisches Risiko dar. Zudem ist weiterhin mit einem Anstieg der regulatorischen Eingriffe durch die Bundesnetzagentur zu rechnen.

Chancen für die Stadtwerke liegen insbes. in Kooperationen mit anderen Stadtwerken, aus denen Synergieeffekte erwartet werden. Weitere Chancen werden in der Ausweitung der Eigenerzeugung gesehen.

Der Investitionsdruck wird auch in den nächsten Jahren hoch bleiben bzw. weiter ansteigen und mit hohen Investitionen sowie den daraus resultierenden Abschreibungen und Zinsen den Gesamtabschluss belasten. Auf die Stadt kommen in den nächsten Jahren weitere Investitionen in die Verbesserung der Betreuungsangebote an den Kindertagesstätten und Schulen zu. Außerdem sind große Projekte im Stadtumbau West, Neubau Rathaus und Bahnhof etc. sowie den Erhalt der Infrastruktur zu realisieren. Bei den Stadtwerken stehen in den kommenden Jahren Investitionen insbesondere im Strom- und Wassernetz, in der Wassergewinnung, in der Wärmeerzeugung sowie in der Glasfaserinfrastruktur an.

Trotz der schwankenden und schwer zu kalkulierenden Erträge und der allgemein steigenden Aufwendungen sind auch in Zukunft laufende Investitionen erforderlich, um die Attraktivität des Standortes Elmshorn beizubehalten bzw. zu steigern. Ohne eine Konzentration auf das Wesentliche werden sich diese Projekte nicht umsetzen lassen.

Elmshorn, den 15.09.21


Volker Hatje
Oberbürgermeister

